Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oderderen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 191. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 18. August **1883.**

Kulturkampf und Wirthschaftspolitik.

Ueber die Politik des Fürsten Bismarck ist vor einigen Tagen ein Werk erschienen, das mit Recht ein gewisses Aufsehen macht.* Der Name des Verfassers ist zwar nicht genannt, aber er ist auch kein Geheimniß. Es ist ein Mann, der zwanzig Jahre lang eine offiziöse Feder geführt hat, und wenn es auch illoyal sein würde, dieses Buch als ein offiziöses zu bezeichnen, so ist es doch klar, daß der Verfasser nicht aus dem Ideenkreise herauskommt, in welchem er sich durch zwei Jahrzehnte bewegt hat. Der Verfasser hatte die Absicht, eine Apologie des Fürsten Bismarck gegen alle Angriffe zu liefern, die gegen denselben erhoben worden sind; sein Zeugniß wird als ein unverwerfliches gelten können, wenn aus demselben Material zur Kritik der Bismarckschen Politik beigebracht wird.

Es handelt sich um die Frage, was den Fürsten Bismarck veranlaßt hat, seit dem Jahre 1879 sein kirchenpolitisches System zu ändern und einen Rückzug anzutreten in einem Augenblicke, wo noch kein Sieg erfochten war, wo aber nach manchen Symptomen ein Sieg in gewisser Aussicht stand. Die Majorität, auf welche sich Fürst Bismarck heute stützt, ist mit ihrer Antwort schnell bei der Hand; sie sagt, die Falk'sche Kirchenpolitik sei schlecht gewesen; die heutige Kirchenpolitik sei, wenn auch nicht gut, doch besser. Das ist erklärlich vom Standpunkte dieser Partei, aber nicht schmeichelhaft für den Fürsten Bismarck, denn dieser muß mit dem Lobe seiner Politik von heute den Tadel seiner Politik von gestern in den Kauf nehmen. Wer Geschichte schreibt nicht von dem Standpunkte aus, einer Partei zu dienen, sondern eine Person zu verherrlichen, muß anders verfahren.

Der Verfasser jener Schrift stellt sich denn auch auf einen andern Standpunkt. Er sagt, die Falk'sche Kirchenpolitik sei vortrefflich gewesen für ihre Zeit und die heutige Kirchenpolitik sei ebenso vortrefflich für die heutige Zeit. Die Zeit habe sich geändert und nicht die Einsicht des Fürsten Bismarck; dieser habe, den Wandlungen der Zeit sich anschließend, seine Politik verändern müssen. Vor zehn Jahren hätten wir Krieg gegen den Ultramontanismus führen müssen, denn damals habe der Ultramontanismus die schwerste Gefährdung unseres Staatslebens in sich geschlossen; heute habe unser Staatsleben einen gefährlicheren Feind und wir müßten in erster Linie diesen bekämpfen, und um ihn mit voller Energie bekämpfen zu können, müßten wir mit dem Ultramontanismus Frieden schließen. Beiläufig gesagt, wer jener vermeintlich gefährlichere Feind ist, ob die Sozialdemokratie oder die Fortschrittspartei wird nicht recht klar.

Der Verfasser geht also davon aus, daß der Kampf gegen den Ultramontanismus allerdings nothwendig war, weil diese Macht unser Staatsleben gefährdet. Damit stellt er sich der konservativen Parteipolitik gegenüber, welche mit dem Ultramontanismus gradezu Hand in Hand geht. Er giebt ferner zu, daß in dem bisherigen Kampfe gegen den Ultramontanismus noch keine rechten Resultate erreicht worden; aber dennoch billigt er es, daß wir den Kampf abgebrochen haben, weil wir zur Zeit dringendere Sorgen haben.

Damit hat der Verfasser eine Eigenthümlichkeit der Bismarckschen Politik sehr richtig bezeichnet; es ist der Grundsatz dieses Staatsmannes, seine ganze Kraft immer auf einen einzigen Punkt zu richten. So lange er den Ultramontanismus bekämpfte, handelte er, als ob er keinen andern Feind kennte, und man nahm allgemein an, daß er die Streitaxt, die er gegen den Liberalismus so lange Zeit geführt, für immer vergraben habe. Seitdem er eine Aufgabe sich gestellt hat, die er für richtiger hält, als die Abwehr kirchlicher Uebergriffe, gewinnt es den Anschein, als ob er die Gefahren, die uns von dem Ultramontanismus her drohen, vollständig unterschätze.

Wir sind der Ansicht, daß es besser gewesen wäre, den Kampf gegen die Kurie gar nicht zu beginnen, wenn man nicht entschlossen war, ihn so lange fortzuführen, bis ein Resultat erreicht war. So wie die Dinge sich gestaltet haben, geht die Kurie nicht allein unbesiegt, sondern geradezu gestärkt aus dem Kampfe hervor; der ganze Kulturkampf hat nur den Erfolg gehabt, den größten Theil der katholischen Bevölkerung zu einer kompakten Masse zusammen zu ballen und der Centrumspartei einen politischen Einfluß zu verschaffen, welchen sie ohne dies niemals erworben hätte. Das große Vertrauen, dessen sich Fürst Bismarck erfreute, äußerte sich gerade darin, daß man annahm, er würde den Kampf, den er begonnen, nicht abschließen, ohne ihn zu einem glücklichen Ende geführt zu haben.

Aber auch das fällt in das Gewicht, daß die Nachgiebigkeit, welche man gegen das Centrum gezeigt hat, noch in keiner Weise dazu geführt hat, die wirthschaftspolitischen Pläne des Reichskanzlers zur Durchführung zu bringen. Das Centrum hat gegen das Tabakmonopol, gegen die Schanksteuer, gegen das Verwendungsgesetz, gegen den Reichszuschuß zur Invalidenversicherung gestimmt, wie die Liberalen es auch gethan haben; es hat gegen das Sozialistengesetz gestimmt, für welches die Nationalliberalen gestimmt haben. Das Centrum hat es verstanden, stets nur empfangender, nie gebender Theil zu sein; der Versuch, die letzte Epoche der Bismarckschen Politik zu verherrlichen, ist gründlich gescheitert.

* Bismarck nach dem Kriege, ein Charakter- und Zeitbild.

Politische Uebersicht.

Die **Donaukonferenz** ist also in London zusammengetreten und hat bereits eine Sitzung abgehalten. Da noch eine weitere Sitzung auf Dienstag angesetzt ist, so kann man daraus schließen, daß bezüglich des Beitritts Rumäniens zu den Beschlüssen der Konferenz Unterhandlungen eingeleitet sind, die noch schweben. In der That wird gemeldet, daß der rumänische Minister Stourdza von Aix-les-Bains aus sich nach London begeben habe. Der Gegensatz zwischen Oesterreich und Rumänien beschränkt sich nach der „N. Fr. Pr." darauf, daß Oesterreich als Donaustaat trakt eigenen Rechtes in die gemischte Kommission zur Ueberwachung der Flußschiffahrt eintreten will, während Rumänien verlangt, daß Oesterreich durch ein europäisches Mandat bevollmächtigt werde, einen Vertreter in diese Kommission zu senden. Die „N. Fr. Pr." erklärt diesen Unterschied als keinen wesentlichen und begründet das wie folgt:

„Oesterreich wird sein Ansehen, seine Schiffahrt und seinen Handel wohl eben so gut wahren können, wenn es kraft eines europäischen Mandates in der gemischten Kommission abstimmt, als wenn es dies ohne Mandat thäte. Es scheint sich nur um eine Formfrage zu handeln, um einen letzten Versuch Rumäniens, seine Eitelkeit unversehrt aus dem Streite zu retten. Besonders für das gegenwärtige Kabinet, das sich dem Lande gegenüber verpflichtet hat, im Widerstande auszuharren, ist es wichtig, auf eine Lösung hinweisen zu können, die das rumänische Volk in irgend einer Weise befriedigt. Hier ist also der Punkt, wo die Verständigung erfolgen kann, und wir glauben, daß unser Auswärtiges Amt der rumänischen Regierung, ohne ein Jota von den Konferenzbeschlüssen preiszugeben, in der Form freundlich entgegenkommen sollte."

Die angeblich wegen der ungarischen Amtsschäder entstandenen **agramer Tumulte** haben auch in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag noch eine Fortsetzung gefunden. In der Wohnung des Domherrn Taljan und in derjenigen eines Magistratsbeamten wurden die Fenster zertrümmert, am Jellacicplatze leisteten die Ruhestörer einer Militärpatrouille Widerstand, sodaß dieselbe von den Waffen Gebrauch machen mußte. Die Behörden haben Vorkehrungen zur Verhinderung weiterer Ruhestörungen getroffen.

Dem „Standard" wird aus Paris und Berlin gemeldet, daß der **spanische Botschafter in der Seine-Stadt** im Namen seiner Regierung Herrn Challemel-Lacour ersucht habe, Senor **Zorilla**, falls er noch weiter die Gastfreundschaft Frankreichs genießen sollte, in einer Stadt zu interniren, da er die letzte Bewegung von einem Städtchen am Fuße der Pyrenäen aus organisirt habe. Beweise dafür liegen vor. Bei einigen der verhafteten Unteroffiziere wurden Offizierspatente vorgefunden, welche von Senor Zorilla namens der Republik unterzeichnet waren. Ebenso weiß man, daß französische Politiker der extremen Richtung, namentlich auch Sozialisten, Senor Zorilla zur Revolutionirung Spaniens angeeifert und ihn mit den erforderlichen Mitteln versehen haben. Die spanische Regierung wird in ihren in Paris erhobenen Vorstellungen von Deutschland und den übrigen Großmächten unterstützt.

Die **Situation zwischen Frankreich und China** ist, wie ein Mitglied der chinesischen Gesandtschaft in Berlin unserm ≠-Korrespondenten gegenüber sich ausgesprochen, fortdauernd ernst, und wird es auch bleiben, so lange Frankreich sich nicht dazu versteht, dem prinzipiellen chinesischen Standpunkt entgegenzukommen und dadurch ein friedliches Uebereinkommen zwischen den beiden Reichen zu ermöglichen. Je weiter die französischen Staatsmänner auf dem betretenen Wege der Ignorirung der Rechte Chinas über Anam vorgehen, werden sie sich davon überzeugen können, daß eine **Lösung der Tonkinfrage ohne Krieg mit China** für Frankreich nur möglich ist, wenn die geltend gemachten Suzeränitätsrechte China's in irgend einer Weise befriedigt werden. Alle Anerbietungen Frankreichs, welche diese prinzipiellen chinesischen Forderungen unberücksichtigt lassen, werden bei den chinesischen Staatsmännern nur taube Ohren finden. Es ist falsch, zu sagen, geregelte Zustände und Aufblühen des Handels ꝛc. in Tonkin sei auch für China vortheilhaft, und müßte China demzufolge nachgeben. Nach chinesischer Anschauung ist diese Version eine Verdunkelung des chinesischen Rechtsstandpunktes in dem Tonkinstreit. Was für China vortheilhaft und was nicht, darüber zu urtheilen sprechen die Chinesen den Europäern die Kompetenz rundweg ab. China will sich unter keinen Umständen aus Tonkin verdrängen lassen. „Das Haus ist unser," sagte Marquis Tseng und sagen mit ihm alle Chinesen, die etwas zu sagen haben. Wenn nun in diesem Hause irgend eine Neuerung vorgenommen werde, so könne dies doch nicht ohne Einwilligung des Hausherrn geschehen! Alles in diesem Hause ruhig geschehen lassen, um nachher aller Wahrscheinlichkeit nach vor die Thür gesetzt zu werden, das will China verhindern; es will einfach eine Klarstellung seiner Hausherrenrechte, an denen es mit einer Zähigkeit festhält, die zu bezwingen die Macht Frankreichs nicht hinreichen wird.

Ueber den **Zwischenfall von Tamatave** schreibt der „Standard":

„Wir glauben, daß die aus Madagaskar eingegangenen Depeschen den Ernst des Vorfalles in Tamatave durchaus nicht abschwächen. Dieselben ergeben, daß die ersten Meldungen

---

[63]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Bitte, Sie wissen, daß ich darüber anders urtheile! Die Aerzte haben allerdings auf die scheinbar unbedeutende Kopfwunde an der Leiche keinen Werth gelegt und die Untersuchung selbst ist ziemlich oberflächlich geführt worden. Man weiß ja, wie es in solchen Fällen geht: wo kein Ankläger ist, ist auch kein Richter, und die Herren haben ohnedies Arbeit genug; finden sie keine Beweise, welche sogleich in die Augen springen, so gehen sie über Unbedeutendes gern hinweg, und im Grunde kann man es ihnen auch nicht übel nehmen. Sie wissen ferner, daß ich von Anbeginn an die Ueberzeugung hegte, hier müsse ein Verbrechen vorliegen, und daß ich es mir zur Aufgabe machte, dieses Verbrechen zu enthüllen. — Geben Sie mir noch etwas Zucker, Sie wissen, ich liebe den Grog süß."

„Ich habe Ihnen auch gleich meine Hilfe angeboten —"

„Ja, das haben Sie, und es lag in meinem Interesse, dieses Anerbieten anzunehmen. Oeffentlich kann ich nichts machen, denn die Behörde war nicht auf meiner Seite; der Verbrecher durfte auch nicht erfahren, daß auf ihn gefahndet werde, er wäre dadurch gewarnt worden. Deshalb rieth ich zu dem Zettel und sprach schon damals die zuversichtliche Ueberzeugung aus, der Verbrecher werde hierher kommen, um sich nach dem Nachlaß der verstorbenen Dame zu erkundigen. Er kam um so eher, wenn er erfuhr, daß der Zettel hier hing, und da ihn alles interessiren mußte, was hier geschah, so war vorauszusehen, daß er Kenntniß davon erhielt."

„Und nun glauben Sie ihn zu haben?" fragte der Oberkellner, während er in seinem Glase rührte.

„Nein, mein Freund, das glaube ich nicht, wohl aber glaube ich, daß dieser Herr mehr weiß, als er verrathen will. Das ging mir aus allen seinen Worten hervor, und nachdem ich so weit gekommen bin, denke ich auch noch mehr zu erfahren. Ich konnte ihm nicht heute schon schärfer auf den Zahn fühlen, durfte nicht mit der Thür in's Haus hineinfallen, aber geben Sie acht, er kommt wieder, um uns die Auskunft zu bringen, welche er aus London erhalten hat!"

„Und wie denken Sie, daß diese Auskunft lauten wird?"

„So, daß alles Interesse für Mrs. Brighton schwinden muß. Vielleicht wird es heißen, sie habe drüben ein Verbrechen begangen und deshalb die Flucht ergreifen müssen, oder sie sei eine Frau ohne irgend welche Existenzmittel gewesen. Jedenfalls wird er kommen, um uns eine derartige Mittheilung zu machen, und dann erfahre ich wohl auch seinen Namen."

„Es kann noch lange dauern, bis dies geschieht," sagte der Oberkellner kopfschüttelnd.

„So muß ich mich gedulden, wie ich es in meinem Leben schon so oft mußte," erwiderte der alte Herr achselzuckend. „Sie sehen nun, daß ich mich in meinen Voraussetzungen nicht getäuscht habe; ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß ich mich auch ferner nicht täuschen werde. Es kann sein, daß er einmal hierherkommt, wenn ich nicht hier bin; verrathen Sie ihm dann nicht, wer ich bin, sagen Sie ihm weiter nichts, als ich sei ein alter, behäbiger Rentier, der seit Jahren hier speise und jeden Abend seinen Schoppen hier trinke."

„Das ist ja auch die Wahrheit!"

„Freilich, aber ihm wird das vielleicht nicht genügen."

„Von mir wird er nichts weiter erfahren. Noch ein Glas Grog?"

„Nein, ich danke," sagte Michel, indem er die Dose in seine Tasche schob und sich von seinem Sitze erhob; „es ist spät genug geworden. Kreiden Sie mir nur nicht mehr auf meine Wochenrechnung, als ich genossen habe," fuhr er in heiterem Tone fort, „ich habe ein gutes Gedächtniß!"

„Leider, leider," seufzte der Oberkellner in demselben scherzhaften Tone, „es ist ganz unmöglich, einen Schnitt an Ihnen zu machen. Vielleicht wird der Herr nun auch Stammgast hier?"

„Nein, das glaube ich nicht, und es wäre auch nicht zu wünschen. Leute, die man jeden Tag sieht, entziehen sich der Beobachtung leichter als diejenigen, mit denen man nur dann und wann zusammen kommt. Zudem kann ich mir auch nicht denken, daß ihm der Aufenthalt hier so angenehm sein soll; er wird bald entdecken, daß er beobachtet wird, ein Mensch mit einem bösen Gewissen hat dafür einen scharfen Blick. Na, wie gesagt, verrathen Sie nur nichts, man muß hören und schweigen können."

Der alte Herr nickte nach diesen Worten dem Oberkellner noch einmal zu, dann ging er langsam hinaus.

Der Portier stand in der Thür seiner Wohnung; er wartete nur auf die Entfernung des letzten Gastes, um das Haus zu schließen.

„Sie werden auch nicht darüber jammern, daß ich endlich gehe!" scherzte der alte Herr.

„Ich bin's gewohnt," erwiderte der Portier ruhig, „und Ihretwegen warte ich gerne."

„Apropos, kennen Sie den Herrn, der vorhin hier war?"

„Persönlich nicht."

„Auch nicht dem Namen nach? Sie kommen ja mit so vielen Menschen in Berührung —"

„Ich habe ihn heute zum ersten Male gesehen, aber es war gerade ein Freund bei mir, der ihn kannte."

„Ein Freund, von dessen Wahrheitsliebe Sie überzeugt sein dürfen?"

„Gewiß," nickte der Portier. „Er ist beim Theater angestellt, früher war er Kassendiener im Reichert'schen Hause."

„Bei dem Bankier Reichert? So, so, nannte er Ihnen den Namen des Herrn?"

„Ja, es soll ein Herr Sonnenberg sein, welcher mit der Familie Reichert sehr befreundet ist, keine Trinkgelder giebt, vielleicht selbst welche annimmt, wenn sie ihm angeboten werden."

„Er hat Ihnen wohl auch keins gegeben?" lachte Michel.

„Nein, aber da ich darauf vorbereitet war, hat's mich weiter nicht geärgert."

„Na, er wird wohl nicht so schlimm sein, wie Ihr Freund ihn schildert, dem Oberkellner gab er ein sehr anständiges Douceur."

„Ja, die Herren Oberkellner schöpfen immer das Fett von der Suppe," klagte der Portier, „das läßt sich nun einmal nicht ändern. Gute Nacht, Herr Michel."

Der alte Herr nickte in seiner freundlichen Weise und ging hinaus; mit raschen Schritten durchwanderte er einige Straßen, dann blieb er vor einem kleinen Hause stehen, zu dessen obern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830818011/fragment/page=0001

in keiner Weise übertrieben waren. Die englische Regierung wird wahrscheinlich den Eingang von Mittheilungen seitens der französischen Regierung über diesen Gegenstand abwarten; sollten jedoch Erklärungen oder Entschuldigungen ausbleiben, so werden solche von dem britischen Auswärtigen Amt unzweifelhaft gefordert werden. Wie verlautet, ist über einige, mit der Angelegenheit in Verbindung stehende Punkte das Gutachten der Kronjuristen verlangt werden.

Der König von Rumänien und sein Ministerpräsident Bratiano werden auf der Rückreise aus Deutschland auch Wien besuchen.

Aus Durban meldet man dem „Standard," daß wieder zwei Tage lang zwischen den Anhängern Ketschwayo's und dem Häuptlinge Usibepu gekämpft worden ist. Diesmal wurde Usibepu geschlagen und entfloh zu Pferde.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 16. Aug. Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag der Hofmarschälle und des Geh. Hofrathes Borck, nahm militärische Meldungen entgegen, ertheilte dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorff eine Audienz und arbeitete mit dem Generalleutenant v. Albedyll. Um 5 Uhr fand auf Babelsberg ein Diner statt, zu welchem von Berlin die Prinzessin Albrecht, ferner die Staatsminister Maybach und Dr. Lucius, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes v. Burchard, die Gesandten d. Schloezer und von dem Brinken und der türkische General Kähler Pascha und Oberpräsident Hagemeister mit Einladungen beehrt worden waren. Gestern nachmittag hatte der Kaiser den Kronprinzen und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin-Tochter Viktoria, den Herzog und die Herzogin von Albany und den Vertreter des englischen Botschafters, Sir John Walsham und dessen Gemahlin als Gäste an der kaiserlichen Tafel auf Schloß Babelsberg gesehen. Um 4 Uhr wohnten die Majestäten und die höchsten Herrschaften dem Rennen des Berlin-Potsdamer Reitervereins bei Sperlingslust bei. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin waren gestern vormittag mit dem Herzoge von Albany auf dem bornstedter Felde zu dem Exerzieren der potsdamer Garnison anwesend. — Die Prinzessin Albrecht ist mit ihren drei Söhnen heute früh aus Scheveningen hier eingetroffen. Die Prinzessin besuchte heute nachmittag die Hygiene-Ausstellung. — Der König von Rumänien trifft am 17. abends in Breslau ein, wird im dortigen königlichen Schlosse absteigen, daselbst übernachten und am 18. vormittags nach Berlin weiter reisen. — Die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein nebst der Prinzessin Tochter Karoline Mathilde werden zu den Taufeierlichkeiten am 17. d. abends in Potsdam eintreffen. — Ueber die Betheiligung von Fürstlichkeiten bei den Manövern des 11. Armeecorps bei Homburg verlautet, daß der König von Spanien, der König von Sachsen und der König von Serbien der Einladung des Kaisers folgen werden und daß ferner auch der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge an denselben theilnehmen werden.

+ Bei der am 19. d. im königlichen Stadtschlosse zu Potsdam stattfirdenden Taufe des am 7. Juli geborenen zweiten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm wird die Zahl der Gäste in Rücksicht auf die Räumlichkeiten eine möglichst beschränkte sein. Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, die kronprinzlichen und übrigen höchsten Herrschaften werden sich um 2 Uhr in dem mit einem großen Gemälde König Friedrich Wilhelms I. und August des Starken dekorirten Bronzezimmer versammeln, während für die übrigen Taufzeugen der Marschallsaal zur Aufnahme bestimmt ist, in den diese um 1¾ Uhr eintreten. Zur Tauffapelle ist, wie schon mitgetheilt, die ehemalige Bibliothek König Friedrichs des Großen, berühmt durch die massiv silberne Balustrade, durch welche der große König die Bibliothek von seinem Schlafzimmer trennen ließ, hergerichtet. Sobald die Majestäten und höchsten Herrschaften in diese eingetreten sind, gruppiren dieselben sich im Halbkreise um den Altar. Die hohe Mutter des Täuflings, Prinzessin Wilhelm, wird, während der Taufzug sich nähert, ebenfalls in der Tauffapelle Platz nehmen. Der Täufling selbst wird, nachdem er in die zunächst der Tauffapelle gelegenen Gemächer, begleitet von den Leibpagen des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, gebracht ist, von hier aus, geführt vom Hofmarschall, Oberstleutenant von Liebenau, durch die Oberhofmeisterin der Prinzessin, Gräfin von Brockdorff, bis an die Thür der Tauffapelle getragen, gefolgt von den beiden Hofdamen, Gräfin von Keller und Fräulein von Gersdorff, welche die Schleppe des Täuflings halten. Kammerherr Freiherr von Mirbach wird den Zug schließen. Sobald letzterer an der Thür der Tauffapelle angelangt sein wird, übergiebt die Oberhofmeisterin den jungen Prinzen der Prinzessin Viktoria, zweiter Tochter des Kronprinzlichen Paares, welche nunmehr mit dem Täufling vor den Altar tritt. Nachdem der Domchor die Feier mit Gesang eingeleitet hat, wird der Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel die Ceremonien des Taufaktes vollziehen. Zur Assistenz desselben sind die in Potsdam anwesenden Hofprediger befohlen; auch der ehemalige Religionslehrer des Prinzen Wilhelm, Prediger Persius, ist mit einer Einladung zur Taufe beehrt worden. In dem Moment der Taufe tritt die Prinzessin Viktoria mit dem Täufling auf S. M. den Kaiser zu, verneigt sich vor demselben, und legt den jungen Prinzen in die Arme seines Urgroßvaters. In gleicher Weise nimmt die Prinzessin nach Beendigung der heiligen Handlung den nunmehr Getauften aus den Händen des Kaisers zurück, um ihn seiner Mutter, der Prinzessin Wilhelm zu überreichen. Dieselbe empfängt hierauf die Glückwünsche der Majestäten und der höchsten Herrschaften und begiebt sich dann in das Theezimmer Friedrich des Großen, um dort von den andern Taufzeugen die Defiliercour anzunehmen. Die sich an den Taufakt anschließende Galatafel wird in dem mit Allegorien des Großen Kurfürsten geschmückten großen Marmorsaale stattfinden.

Die „Berl. Pol. Nachr." berichten über das dem Landtage in seiner nächsten Session wahrscheinlich bevorstehende Arbeitspensum. Danach würden zugleich als Grundlagen für den demnächstigen Abschluß der Reichssteuerreform ein Schuldotationsgesetz auf der Basis einer erheblichen Betheiligung des Staates an den Schullasten, ein Beamtenbesoldungsgesetz und ein Gesetz betreffend die Betheiligung der Gemeinden an den Erträgen der Grund- und Gebäudesteuer in Aussicht zu nehmen sein. Daneben tritt als Ergebniß der Verhandlungen über das Gesetz betreffend den Erlaß der beiden untersten Stufen der Klassensteuer die abschließende Reform der direkten Personalbesteuerung ein, also die definitive Abstufung der Steuer, die Veränderung des Anlageverfahrens, die weitergehende Berücksichtigung der die Leistungsfähigkeit beeinträchtigenden besonderen Umstände, desgleichen die Frage einer höheren Besteuerung des Einkommens aus Geldkapital. Ueber den Stand der Vorbereitungen des letzterwähnten gesetzgeberischen Planes läßt sich natürlich näheres nicht melden, doch gestatten verschiedene Indizien den Schluß, daß die Vorarbeiten bereits weit vorgeschritten sind. Wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, dürfte daher die Reform der direkten Personalsteuern die nächste Session des Landtags beschäftigen.

* Der Provinzialausschuß der Provinz Schlesien hat für die Ueberschwemmten 300,000 M. zu Unterstützungen bewilligt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Aug. [Privat-Telegr. der Saale-Ztg.] Krasewski erklärt das in letzter Zeit durch die deutsche Presse gegangene angeblich von ihm herrührende Schreiben für eine Erfindung. — Die Nordd. Allgem. Ztg. dementirt die Nachricht von einem Besuche des Kardinal Howard bei dem Fürsten Bismarck. Letzterer habe den Kardinal schon aus Gesundheitsrücksichten nicht empfangen können. — Die Kanalvorlage ist dahin abgeändert, daß der Kanal nicht bei Dortmund sondern bei Ruhrort beginnen soll.

Halle, den 17. August.

Truppen-Dislocirungen zu den Manövern.

Anschließend an unsere frühere Mittheilung in Nr. 171 unseres Blattes bezüglich der Dislocirung der Truppen des 4. Armeecorps während der diesjährigen Herbstmanöver in unserer Provinz sind wir in der Lage, noch folgendes mittheilen zu können:

Das Regiments- und Brigade-Exercieren der 15. Infanterie-Brigade findet, wie bereits früher erwähnt, in der Umgegend von Erfurt statt.

Zu diesem Behufe ist das 1. Bat. Inf.-Reg. Nr. 71 am 17. d. von Sondershausen nach Greußen marschirt und wird sich vom 18. bis incl. 31. Aug. in Stotternheim und Mittelhausen einquartieren. 2. u. 3. Bat. verbleiben in Erfurt kasernirt und rücken erst am 31. d., das 2. nach Mittelhausen, Nöda und Kühnhausen und das 3. Bat. nach Elleben und Walsleben.

Die beiden erfurter Bataillone des Füs.-Reg. Nr. 36 verbleiben bis zum Schluß der oben genannten Uebungen (Ende August) in ihren resp. Kasernen-Quartieren, während das 3., unser hiesiges Bataillon, welches morgen früh gegen 7 Uhr per Eisenbahn nach Erfurt instradirt, daselbst in Bürgerquartieren untergebracht werden wird. Der Brigadestab verbleibt bis Ende August in den Garnisonquartieren.

Die Bataillone des Inf.-Reg. Nr. 72, 16. Inf.-Brig., werden, nachdem sie das Regiments-Exercieren bei Torgau beendet, am 25. Aug. per Bahn nach Zeitz befördert, von da nach den resp. Kantonnements-Quartieren dirigirt und daselbst bis einschl. 31. Aug. einquartiert bleiben. Es werden von diesen Teuchern, Lagenitz, Boyan, Schortau, Zaschendorf und Krauschwitz mit dem 1., Kostiplatz, Reußen, Küstritz, Pretzsch, Stößen, Gorschau und Lobitz mit dem 2. und Osterfeld, Pauscha, Lissen, Pitzschendorf, Haardorf und Goldschau mit dem Füs.-Bat. belegt.

Das 1. Bat. Inf.-Reg. Nr. 96 wird morgen von Altenburg nach Zeitz marschiren und übermorgen in Droßig, Hassel, Döschwitz, Glatitz, Holsteitz und Kirchsteitz eintreffen, das 2. Bat. rückt morgen von Gera nach Noda, Romsdorf, Weißenborn, Böhlitz, Stolzenhain und Lindau und das Füs.-Bat., welches bereits am 16. d. M. von Rudolstadt nach Kahla 2c. und heute in Kloster-Lausnitz und Hermsdorf Marschquartiere bezogen hatte, wird morgen in Meineweh, Schleinitz, Priesen, Zellschau, Weikelsdorf und Ober-Kalkau eintreffen und daselbst bis Ende dieses Monats verbleiben.

In unmittelbarer Umgegend dieser Ortschaften werden das Regiments-Exerzieren und vom 25. d. M. ab im Verein mit dem Regiment Nr. 72 die Uebungen in der Brigade abgehalten werden.

Der Stab der Brigade rückt über Weimar, Apolda und Schkölen nach Droßig und nimmt in letzterem Orte bis zum 31. August Quartier.

Während der Detachements-Uebungen der 15. Inf.-Brig. bei Weißensee und Rastenberg vom 1. bis 6. Sept. d. J. resp. 16. Inf.-Brig. incl. der, den beiden zugetheilten Truppen der 8. Kav.-Brig. bei Droßig und Burkersroda, so wieder Divisions-Uebungen in der Gegend von Bibra vom 7. bis 11. Sept. werden die Regimenter 2c. in folgenden Kantonnements einquartirt werden:

Füsilier-Regiment Nr. 36 vom 1. bis 3. Sept. in Stotternheim, Haßleben, Riethnordhausen, Alperstädt, Ringleben, Walsleben, Elxleben, Werningshausen, Vehra, Henschleben und Mittelhausen, — am 4. Weißensee, Sömmerda, Tunzenhausen und Günstedt. — 5. Cölleda, Dermsdorf und Städten, — 6. bis 9. Bachra, Lossa, Rothenberga, Rastenberg, Hardisleben, Schafau und Roldisleben, — 10. Bibra, Saubach, Wallrode, Steinburg und Laucha und am 11. Sept. Kloster-Häseler, Burkersroda, Dietrichsroda, Punschrau, Pommitz, Hahndorf und Laucha.

Infanterie-Regiment Nr. 71 vom 1. bis 3. Sept. in Weißensee, Wundersleben, Tunzenhausen, Scherndorf, Schönstedt, Werningshausen, Straußfurt, Sömmerda und Sallenberg, — 4. Kölleda, Domsdorf, Stödten und Rattgendorf, — 5. Bachra, Ostramondra, Schafau, Rastenberg, Roldisleben und Lossa, — 6. bis 9. Wiehe, Memleben, Wollmerstädt und Allerstädt, — 10. Bucha, Altenroda, Bernsdorf (2 Bataillone Bivouak) und am 11. Sept. Freyburg, Balgstädt, Hirschroda, Größnitz und Städten.

Der Brigadestab bezieht Haßleben bis zum 4., Kölleda am 5., Wollmerstädt vom 6. bis 9. und Steinburg und Freiburg am 10. resp. 11. Sept.

Infanterie-Regiment Nr. 72 am 1. und 2. in Janisroda, Wethau, Rathewitz, Schkölen, Seidewitz, Leißlitz, Kaseckrchen, Nue, Heiligenkreuz, Krölpa, Kreipitzsch, Tultewitz, Leißlau, Punkewitz und Wetterscheid, — 3. Köien, Roda, Löbichitz und Naumburg, — 4. Größnitz, Hohndorf, Spielberg, Ober-Möllern, Hasenhausen, Zäkwar, Bemdorf, Taugwitz, Poppel, Gernstedt, Rehebahnen und Unter-Neu-Sulza, — 5. Bibra, Saubach, Steinburg und Tauchard, — 6. bis 9. Herrengosserstedt, Millingsdorf, Elxleben, Saubach, Bucha und Altenroda, — 10. Burgheßler, Hohndorf, Pommitz, Punschrau, (2 Bataillone Bivouak) und am 11. September Freyburg, Großjena, Ober- und Nieder-Möllern und Roßbach und Altenburg bei Naumburg.

Infanterie-Regiment Nr. 96 am 1. und 2. in Pauscha, Droitzen, Görschau, Lobitz, Lissen, Osterfeld, Plotha, Prittitz, Politz, Scheiplitz, Schmärdorf, Grobitz, Goldschau, Zschorgula, Nautschütz, Böhlitz, Roda und Haardorf, — 3. Löbitz, Wethau, Rathewitz, Politz, Gütau, Mertendorf, Droitzen, Görschen, Löbitz, Pauscha, Lissen, Utenbach und Kaseckrchen, — 4. Köien, Nieder-Möllern, Pommitz, Punschrau, Naumburg, Lengefeld, Saaleck, Kreipitzsch, Frei-Roda und Krölpa, — 5. Größnitz, Hohndorf, Spielberg, Hassenhausen, Bisdorf, Bemndorf, Poppel, Taugwitz und Zäkwar, — 6—9. Bibra, Schimmel, Wischrode, Bramsroda, Borgau, Wallroda, Kalbitz, Steinbach, — 10. Größnitz, Bemndorf, Poppel, Zäkwar, Spielberg, Ober- und Nieder-Möllern, Hassenhausen und Taugwitz (2 Bat. Bivouak) und am 11. Sept. Köien und Naumburg. Brigadestab kantonnirt am 1. und 2. in Groß-Gestewitz, 3. Janisroda, 4. Köien, 5.—9. Steinburg, 10. Kloster-Häseler und am 11. in Köien.

Detachement der Unteroffizierschule Weißenfels am 1. und 2. Sept. Gröbitz, Stößen, Neußen, Küstritz, Pretzsch, Unter- und Ober-Kakau und Memeweh, — 3. und 4. Köien, Schul-Pforta, Altenburg, Alt-Flemmingen, — 5. Steinbach, Schimmel, Wischrode, Braunsrode, Borgau, Wallrode. — 6. bis 10. Tauchard, Kahlwinkel und Billrode und am 11. Sept. Nißmitz, Groß- und Klein-Wilsdorf und Klein-Jena.

Detachement vom Pionier-Bataillon Nr. 4 am 1. und 2. Sept. Nöda, — 3. Gebesee, — 4. Weißensee, — 5. Rettgenstedt, — 6. bis 8. Zeißdorf, — 9. Laucha- und am 10. und 11. in Eulau.

Husaren-Regiment Nr. 10 am 1. und 2. Sept. in Sömmerda, Straußfurt, Vehra, Schullenburg, Tunzenhausen, Nöta, Haßleben, Mittelhausen, Stotternhain, — 3. Ottenhausen, Gunstedt, Haßleben, Riethnordhausen und Nöda, — 4. Kölleda, Schillingstädt, Alt-Beichlingen, Sömmerda, Raußitz, Herrenschwenda und Ottenhausen, — 5. Rothenberge, Lossa, Schillingstädt, Leubingen, — 6. bis 9. Wiehe, Allerstädt, Memleben, Wollmerstädt, Lossa, Bachra, Schafau, Roldisleben und Ostramondra, — 10. Burgscheidungen, Kirchscheidungen, Tröbsdorf, Thalwinkel, Golzen, Bibra, Bucha und Bernsdorf (2 Esk. Bivouak) und am 11. Sept. Kloster-Häseler, Pleismar, Crawinkel, Plößnitz, Dietrichsroda, Burkersroda, Dorndorf und Weischütz.

Husaren-Regiment Nr. 12. Am 1. u. 2. Sept. in Leißlau, Krauschwitz, Molau, Kaseckrchen, Meyhen, Heiligenkreuz, Klein-Gerstewitz, Priesnitz, Löbitz, Pauscha, Lissen, Goldschau, Haardorf, Roda, Weikelsdorf, Thierbach, Plotha und Prittitz, — 3. Alt-Löbnitz, Molschütz, Gestewitz, Leißlau, Schul-Pforta, Alt-Flemmingen, Heiligenkreuz, Janisroda, Priesnitz, Wethau, Gütau und Scheiplitz, — 4. Burkersroda, Dietrichsroda, Göhnitz, Lisdorf, Wallroda, Wischerode, Pommitz und Nieder-Möllern, — 5. Saubach, Tauchard, Steinburg, Lisdorf, Gernstedt, Borgau und Braunsroda, — 6.—9. Altenroda, Bucha, Saubach, Pleismar, Kloster-Häseler, Burgholzhausen, Niederholzhausen, Frankerode und Göhnitz, — 10. Lisdorf, Bemndorf, Gernstedt, Rehebahnen, Hassenhausen und Taugwitz (2. Esk. Bivouak) und am 11. Sept. Poppel, Tauchnitz, Wethau, Gr.-Jena, Dobichau und Hassenhausen.

Brigadestab steht bis 4. in Weißensee, 5. Kölleda, 6.—9. Wiehe, 10. und 11. in Freyburg.

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19. Am 1. und 2. Sept. in Osterfeld, Stotternheim, Weißensee, Sömmerda, Kühnhausen, Pretzsch, Stößen, Wettaburg, Benditz und Nöda, — 3. Gebesee, Günstedt, Nöda, Groß-Gestewitz, Benditz und Alt-Flemmingen, — 4. Burgheßler, Weißensee, Kölleda, Schloß-Beichlingen, Sömmerda, Punschrau, Altenburg (Kreis Naumburg), Schul-Pforta, Hassenhausen und Poppel, — 5. Wenigen-Sömmern, Rastenberg, Frohsdorf, Steinbach und Kalbitz, — 6.—9. Rastenberg, Lossa, Rothenberga, Teutleben, Steinbach und Bernsdorf und am 10. und 11. in Köien, Größnitz, Balgstädt, Hirschroda, Größnitz, Bemndorf, Spielberg, Zäkwar, Punschrau und Grochlitz.

Der Stab der 4. Feld-Artillerie-Brigade bezieht am 1. und 2. Sept. Osterfeld, 3. Groß-Gestewitz, 4. und 5. Burgheßler, 6.—9. Steinburg, 10. Kloster-Häseler und am 11. Köien.

Meteorologische Station.

	16. August 10 U. abs.	17. August 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	752,93	755,57
Thermometer Celsius . . .	+14,25	+13,00
Relative Feuchtigkeit. . . .	78,0%	87,0%
Wind	SSW 1	W 1

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Klinkert. Hygr.: + 8,2.
Wasserwärme der Saale 13—14 Grad.

Wetterbr. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

16. August 8 Uhr morgens. Die gestern bezeichneten Depressionen über dem nördlichen Europa hatten sich nordostwärts verschoben und über dem westlichen Irland war das Barometer wieder gefallen und südliche Winde eingetreten. In ganz Mitteleuropa herrschte trübes, zu Regenfällen geneigtes Wetter. Die Temperatur war besonders in der Westhälfte gesunken. Petersburg 751 + 15 Süd still bedeckt, Hamburg 754 + 14 Südwest frisch bedeckt, Wien 762 + 14 West still Regen, Riga + 21 Nordwest schwach wolkenlos, Paris 763 + 14 West leicht bedeckt. Am 14. Aug. 7 Uhr früh: Pola 764 + 20 still wolkenlos, Rom 763 + 21 Nord still wolkenlos, Neapel 763 + 24 still wolkenlos, Konstantinopel 763 + 22 still wolkenlos.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

≃ **Eisleben,** 16. Aug. Nachdem gestern die Aufstellung des Lutherdenkmals auf hiesigem Marktplatze beendet worden (wie schon bemerkt hinter Bretterverschlage), hat heute durch einen Monteur des Herrn Siemering, seines Schöpfers, welcher den Aufbau geleitet, die Uebergabe des fertigen Standbildes an das Lutherdenkmalcomité stattgefunden, welchem Akte fast sämmtliche Mitglieder desselben heute nachmittag 3 Uhr beiwohnten. — Gestern statteten ca. 40 Mitglieder des Alterthumsvereins zu Sangerhausen den hiesigen Lutherstätten (Geburts-, Sterbehaus und Kirchen) einen Besuch ab, wobei der hiesige Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld die Führerschaft übernommen hatte. Nach gemeinschaftlicher Einnahme des Kaffee's nachmittags und eines Abendessens verließen die Gäste mit dem 8-Uhr-Zuge abends die Stadt. — Nach einer Bekanntmachung des königl. Landraths wird in der Zeit vom 21. bis 24. Aug., also nächste Woche, das magdeb. Jägerbataillon Nr. 4 am salzigen See bei Röblingen eine größere Schießübung mit scharfen Patronen abhalten. — Mit dem 1. Septbr. d. J. wird die von dem Kreis-Kommunalverbande des mansfelder Seekreises neu errichtete Kreis-Sparkasse eröffnet. Sie hat ihren Sitz in Eisleben, wird von dem Rendanten der Kreis-Kommunal-Kasse verwaltet und befindet sich in dessen Geschäftslokal Freistraße 104. Außerdem wird dieselbe nach dem Statut erlaubte Sparkassen-Rezepturen (Sammelstellen) erhalten und zwar in den Städten Alsleben und Gerbstedt und in den Landgemeinden Beesenstedt, Erdeborn, Friedeburg, Helbra, Höhnstedt, Polleben, Salzmünde, Steuden und Unterteutschenthal. Die Verwaltung wird von einem Kuratorium geführt, das aus 22 Kreiseingesessenen mit dem Kreislandrath als Vorsitzenden besteht. Die Kreis-Sparkasse zahlt 3⅔ Proz. Zinsen und nimmt Einlagen von 1—1500 M., nach Beschluß des Kuratoriums auch ausnahmsweise solche bis 5000 M. an. — Eine neue Mahnung zur Vorsicht im Umgange mit Schießwaffen. Ein hiesiger Oekonom erhielt einen neuen Revolver vom Gewehrfabrikanten, der passendere Patronen schicken sollte, zurück. Der Bote trifft die Familie beim Abendessen und erklärt auf Befragen, daß vom Verkäufer sämmtliche Patronen aus den Läufen genommen seien. Darauf faßt ein anwesender Verwandter auf den Drücker und zum Entsetzen aller kracht ein Schuß los, mit seinen Schroten den gegenüberhängenden Spiegel zerschmetternd. Ohne verletzt zu werden erhielten mehrere Tischgenossen abprallende Schroten ins Gesicht.

⊙ **Wittenberg,** 16. Aug. Endlich ist das Programm für unsere vom 12. bis 14. Sept. während erste Lutherfeier festgesetzt (und im Inseratentheile der gestr. Nr. publizirt worden. D. Red.). Es ist damit der spezifisch-religiöse Charakter dieser Feier deklarirt. Bekanntlich wird es sich dabei ausschließlich um Predigten und Reden streng religiösen Inhaltes handeln, von festlichen Aufzügen und dergleichen keine Rede sein. Nur die Ausschmückung der Stadt und deren Illumination dürfte dem Auge eine gewisse Veränderung bieten. Der mehr in das Volk

---

Fenstern er emporschaute, ehe er den Schlüssel aus der Tasche holte.

„Die Grethe hat noch Licht," brummte er, „kann sich wahrscheinlich nicht von ihrem Schauerromon trennen, es ist ein wahres Elend mit der alten Person."

Er öffnete kopfschüttelnd die Hausthür und stieg ziemlich geräuschvoll die dunkle knarrende Treppe hinauf.

Oben öffnete sich eine Thür, ein heller Schein fiel in den dunklen Gang und in diesem Lichtschein erschien gleich darauf eine große hagere Frau, die auf der scharf gebogenen Nase eine altmodische Brille mit runden Gläsern und in der welken Hand eine brennende Lampe trug.

„Sapperlot, Sie sind noch nicht zu Bette?" fragte Michel, indeß er ihr voraus in seine Wohnstube trat, die zwar einfach, aber mit allem Komfort ausgestattet war. „Ja, ja, die Liebesgeschichten unter den Raubrittern und Schloßfräulein! Da geht einer alten Seele das Herz noch einmal auf. nicht wahr, Grethe?"

„Spotten Sie nur, Sie lesen's auch gerne," erwiderte die alte Haushälterin, während sie die Lampe auf den Tisch stellte und ihrem Gebieter Hut, Mantel und Rock abnahm. „Sie haben in Ihrer Jugend auch einmal geliebt und im Alter hat man ja nichts weiter als die Erinnerung!"

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830818011/fragment/page=0002

laufende Theil der Lutherfeier wird aufgeharrt werden zu dem zweiten an Luthers Geburtstag projektirten Feste. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat dem Stadtrath Holtzhausen, der sein Amt als Stadtrath kürzlich niedergelegt, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wittenberg verliehen. — Der Rentier Gustav Bulius feierte heute sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß ihm durch eine Deputation der städtischen Körperschaften ein silberner Pokal als Ehrengabe der Stadt überreicht wurde. — Der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher, Posthalter Voigt, der zum unbesoldeten Magistratsmitglied erwählt wurde, hat die Bestätigung der kgl. Regierung erhalten. — Morgen ab.nd treffen der kommandirende General v. Pape, der im Kaiserhof, und der Divisions-Commandeur v. Larisch, der in der Weintraube absteigen wird, hier ein, um dem Regimentsexerzieren des 20. Regiments beizuwohnen. — Gestern abend brannten die Gebäude des im Weinbergsfelde auf Teuchelscher Flur gelegenen Gehöftes des Eigenthümers Franke so rasch nieder, daß das meiste Mobiliar und auch zwei Kühe mit verbrannt sind.

+ **Nordhausen**, 15. Aug. In verschiedenen Blättern wird fälschlich berichtet, daß der Raubmörder Weber Ille in Holzminden am vergangenen Freitag durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet sei. Dem ist nicht so, denn wie aus Holzminden gemeldet wird, lebt derselbe noch und schwebt zwischen Hangen und Bangen. Der Pastor Gerhardt hat für ihn ein zweites Gnadengesuch an den Herzog von Braunschweig gerichtet.

+ **Zahna**, 16. Aug. In vergangener Nacht wurden wir durch Feuerruf alarmirt. Das Feuer war in der Breitenstraße in dem etwas isolirt stehenden, neuen, massiven Hause des Bauunternehmers Harnisch entstanden. Glücklicherweise gelang es den Bemühungen der Feuerwehr, schon nach Verlauf von etwa 2 Stunden Herr des Elements zu werden

— Der Zuschlag für die Erd- und Maurerarbeiten der neuen Bahnlinie Oberröblingen am See-Querfurt ist, wie der „N. Cour." meldet, von seiten der königlichen Bahndirektion dem Bauunternehmer Stöter-Nordhausen mit 224,000 M. ertheilt worden.

— Die Forstassessoren Stenzel, Kuhk, Schurian und Hildebrandt sind zu Oberförstern ernannt. Dem Oberförster Kuhk ist die durch Pensionirung des Oberförsters Lamprecht erledigte Oberförsterstelle zu Bremervörde in der Provinz Hannover, dem Oberförster Schurian die durch Pensionirung des Oberförsters Vilmar erledigte Oberförsterstelle Patten mit dem Wohnsitz zu Hilbers im Regierungsbezirk Kassel übertragen worden.

— In Sitzenroda (Kreis Torgau) ist am 15. d. in Vereinigung mit der daselbst bereits seit längeren Jahren bestehenden Postagentur eine mit Morseapparat ausgerüstete Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

— Die vielfach verbreiteten und zum Theil auch in unsere Zeitung übergegangenen Gerüchte von angeblichen Demonstrationen, die sich katholische Einwohner Erfurts gegen die dortige Lutherfeier hätten zu Schulden kommen lassen, haben sich erfreulicherweise im wesentlichen als unbegründet erwiesen. Speciell bezügl. der angeblichen Maßregeln des Inhabers einer bedeutenden Eisenhandlung wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß derartige demonstrative Anordnungen von jenem Kaufmann nicht nur nicht erlassen worden sind, sondern daß derselbe sogar sein gesammtes Personal von ca. 40 Köpfen während der Dauer des Festzuges vom Geschäft dispensirt hat und das Geschäft geschlossen gewesen ist. Eine bezügl. Erklärung wird seitens des Personals auch in erfurter Blättern veröffentlicht. Trotzdem in unserer Notiz ein Name nicht genannt war, nehmen wir von diesen Erklärungen doch gern Akt.

-i- **Sandersleben**, 16. Aug. Zum 20. d. ist die Wahl zweier Stadtverordneter angesetzt. Wir erlauben uns unsern Mitbürgern zwei Herren zu diesem wichtigen Ehrenamte vorzuschlagen; es sind dies die Herren Postverwalter Kahle und Rentier Palm. Beide Herren haben sich bereits mehrere Jahre lang als Stadtverordnete bewährt und haben der Stadt wesentliche Dienste geleistet. Herr Kahle hat zwar sein Mandat erst vor kurzem niedergelegt, der Grund hierzu ist jedoch ein so ehrenwerther gewesen, daß gerade seine ev. Wiederwahl ihm den Beweis liefern würde, wie sehr seine Mitbürger denselben gediligt und wie sehr sie auch sonst mit seiner Thätigkeit als Vertreter der Stadt zufrieden und einverstanden gewesen. Seine Befähigung und Tüchtigkeit besonders in Bezug auf die Prüfung der städtischen Kassenverwaltung hervorzuheben, halten wir für unnöthig, da keiner unserer Mitbürger, der den städtischen Angelegenheiten mit Interesse gefolgt ist, dafür eines besonderen Beweises bedarf. Die Wahl resp. Wiederwahl des Herrn Palm dürfte sich deshalb hauptsächlich empfehlen, weil dessen ganz besondere Kenntniß in Separations- resp. Wege-Angelegenheiten seine Betheiligung an der Gemeindevertretung wünschenswerth macht, was schon daraus hervorgehen dürfte, daß seit seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderathe Rath und Auskunft von ihm in diesen Angelegenheiten mehrmals von der Gemeinde erbeten worden ist. Beide Herren sind überdies vollständig unabhängig und haben nicht nöthig irgendwelche Rücksicht bei Aeußerung ihrer Urtheile und Meinungen zu nehmen. Wer es mit unserer Stadt ehrlich und gut meint, der wähle deshalb die Herren Postverwalter Kahle und Rentier Palm.

— Die „Geraer Ztg." schreibt: Wie wir von einigen hiesigen Invaliden des Hirsch-Dunckerschen Gewerk-Vereins in Erfahrung gebracht haben, ist die betreffende Kasse durch ihre pekuniär schlechten Verhältnisse gezwungen, das statutarische Invalidengeld, welches bisher den ohnehin geringen Satz von 4,50 M. pro Woche betrug, auf die Hälfte herabzusetzen.

— Aus Hainspitz bei Eisenberg wird vom Nbrgr. Kreisbl. vom 14. d. folgendes schreckliche Verbrechen gemeldet: Ein hiesiger Schneidermeister erhängte heute zuerst seine Frau, darauf seinen zweijährigen Sohn, dann seine Tochter, welche im Dorfe diente, die er zu sich in die Wohnung gelockt hatte, indem er ihr sagen ließ, wenn sie ihren Bruder noch einmal sehen wollte, sollte sie sofort nach Hause kommen; als sie erschien, kam auch sie an die Reihe. Schließlich erhängte er sich selbst.

— Am 10. d. wurde im kottbuser Centralgefängniß ein Gefangener, welcher einen Fluchtversuch machte, von dem Posten nach dreimaligem vergeblichen Anrufen erschossen. Der Erschossene hatte 21 Jahre zu verbüßen, von denen er erst drei Jahre absolvirt hatte. Der Fluchtversuch, den der Gefangene unternommen, war mittels Tuchleisten bewerkstelligt worden, die derselbe zusammengebunden und um eine Dachpfütze geschlungen hatte, von wo er sich herunterließ. Er war bereits etwa 70 Schritte gelaufen, als ihn der tödliche Schuß in den Unterleib traf.

— Der Pianoforte-Fabrik Julius Blüthner in Leipzig wurde seitens der Internationalen Ausstellung zu Amsterdam die höchste Auszeichnung, das Ehren-Diplom für Flügel und Pianinos, zuerkannt.

Universitäts-Nachrichten.

-p **Göttingen**, 16. Aug. Von unserer Universität ist — vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung — im Nordosten der Stadt ein Bauterrain im Werthe von etwa 60,000 M. angekauft worden. Auf diesem Terrain soll das neu zu erbauende Hospital seinen Platz finden. Da die Absicht besteht, sämmtliche hiesige Kliniken in einem Gebäude, resp. an einem Platze zu vereinigen, so werden wahrscheinlich noch weitere Ankäufe nöthig werden, weil das bis jetzt gekaufte Terrain nur für das an Stelle des „Ernst August-Hospitals" tretende neue Hospital ausreicht. — Herr Dr. Paul Haupt, Privatdozent an unserer Universität, ist zum außerordentlichen Professor in der hiesigen philosophischen Fakultät ernannt worden. Außerdem ist ihm vom Minister ein mehrjähriger Urlaub ertheilt, welchen Professor Haupt dazu benutzen wird, einem an ihn ergangenen Rufe an die Akademie zu Baltimore zu folgen und dort über orientalische Sprachen Vorlesungen zu halten.

Vermischtes.

— [Die elektrische Ausstellung] in Wien wurde am 16. d. vormittags um 11 Uhr durch den Kronprinzen Rudolf eröffnet. Die Mitglieder des Kaiserhauses, das diplomatische Corps und anderen geladene Gäste waren bei dem Festakte anwesend. Der Kronprinz wurde bei seinem Erscheinen vom Comité ehrfurchtsvoll begrüßt und begab sich sofort zum Kaiserpavillon, wo Präsident des Comités, Baron Erlanger, eine Ansprache hielt, dem Kronprinzen für die Uebernahme des Protektorates, dem Kaiser und Kronprinzen für die Unterstützung des Werkes, den auswärtigen Regierungen für die zahlreiche Betheiligung dankte und schließlich den Kronprinzen um die Eröffnung der Ausstellung bat. Der Kronprinz erwiderte die Ansprache des Präsidenten, indem er die Bedeutung und die Zukunft der Elektrizität hervorhob und betonte, daß es vielleicht kein Zufall sei, wenn Wien die dritte, gleichzeitig aber auch die größte aller elektrischen Ausstellungen innerhalb seiner gastlichen Mauern entstehen lasse. Unter Anwesen die von Wien ausgehenden epochemachenden Erfindungen, erklärte der Kronprinz, daß die Ausstellung dem Reiche und der Stadt Wien zur Ehre gereiche und drückte den betreuudeten Staaten für ihre werthvolle Mitwirkung seinen Dank aus. Im Namen des Kaisers erklärte er schließlich die Ausstellung für eröffnet. Die Rede wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen und nach derselben fand ein Rundgang des Kronprinzen durch die Ausstellung statt. Die Besichtigung der Ausstellung durch den Kronprinzen dauerte drei Stunden. Bei derselben sprach sich der Kronprinz sowohl über die geschmackvolle Ausschmückung der Ausstellungsräumlichkeiten wie über mehrere Ausstellungsgegenstände, die seine besondere Aufmerksamkeit erregten, äußerst anerkennend aus.

— [Eisenbahnunglück.] Am Donnerstag (16.) früh kollidirte der Paris-Amsterdamer Extrazug zwischen Mecheln und Vilvorde. Von den Reisenden hat dabei keiner das Leben eingebüßt, der Maschinist allein wurde getödtet. Einige Reisende wurden kontusionirt.

— [Schiffsuntergang.] Der Schraubendampfer „Nona" aus Flensburg, in Fahrt von England nach Aachus, ist gestern nachmittag in der Nähe von Grenaa gesunken. Die Bemannung ist gerettet.

— [Ein furchtbares Grubenunglück] ereignete sich, wie schon gestern kurz gemeldet, am 15. d. morgens in dem Zinnbergwerke „Wheel Aju Mine" bei Redruth. Dreizehn Bergleute hatten die Nachtschicht vollendet und wurden im Aufzuge zu Tage gefördert. Als der Käfig den Landungsplatz nahezu erreicht hatte und die Welle die letzte Umdrehung machte, um den Leuten den Austritt zu ermöglichen, riß plötzlich das Förderseil. Ein Mann sprang noch rasch auf die Landung und rettete sich in dem Augenblicke, als hinter ihm seine unglücklichen Kameraden mit einem markdurchschütternden Schrei in die Tiefe stürzten. Für eine Minute hörte man den Karren mit seiner lebenden Fracht an die Wände des 600 Fuß tiefen Schachtes anschlagen und dann trat eine unheimliche Stille ein, welche keinen Zweifel über das Schicksal der armen zwölf Bergleute aufkommen ließ. Wohl fuhren einige Bergknappen an, um Hilfe zu leisten, wenn noch solche zu leisten war; auf der Sohle des Schachtes angelangt, fanden sie aber nur mehr zwölf furchtbar verstümmelte Leichname mit zermalmten Gliedern und zum Theile vollständig abgetrennten Köpfen.

— [Ein anderes Grubenunglück] meldet man aus Schlesien. Am 15. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wurden auf der Bergfreiheit-Grube bei Schmiedeberg durch einen Zusammenbruch in einem Schachte sechs Bergleute verschüttet. Es sind sofort alle Maßregeln getroffen worden, die Verunglückten auszugraben, doch ist es sehr zweifelhaft, ob noch alle lebend angetroffen werden.

— [Defraudation.] Im Hause der Firma M. A. von Rothschild und Söhne zu Frankfurt a. M. ist man einer großen Defraudation auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen im Wechselbureau angestellten Beamten, der seit Jahren schon großen Aufwand machte, Jagdliebhaber war und als solcher mit vielen namhaften Einwohnern verkehrte. Die Angaben über den fehlenden Betrag schwanken zwischen 50,000 und 250,000 Mark.

Die Cholera.

Aus Alexandrien meldet man vom Donnerstag, daß in den letzten 24 Stunden daselbst 44 Personen an der Cholera gestorben sind. Die französische wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der Entstehung, Natur, Verlauf 2c. der Cholera ist daselbst eingetroffen. Dr. Karbalis, ein Arzt des griechischen Hospitals in Alexandrien, will die wichtige Entdeckung gemacht haben, daß sich in dem Blute von Cholera-Kranken lebende Bacillen befinden, welche unter dem Mikroskope sichtbar sind.

Vereine und Versammlungen.

— In der am 16. d. in München stattgefundenen XII. Hauptversammlung des deutschen Geometervereins, in welcher etwa 80 Mitglieder und Delegirte anwesend waren, hielt Professor Grobe die Begrüßungsrede. Das Bureau besteht aus dem Obergeometer Winckel (Köln) als Vorsitzendem, dem Steuerrath Kerschbaum (Koburg) als Kassirer und dem Geometer Reicher (Berlin) als Schriftführer. Die Namen der neu gewählten Vorstandsmitglieder sollen am Freitag bekannt gemacht werden. Als nächster Versammlungsort wurde Schweerin bestimmt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 16. Aug. Die heute publizirte Semestralbilanz der Ungarischen Kreditbank wurde von der Börse zu einem starken Angebot benutzt, trotzdem das Resultat eines Reingewinnes von 575,000 M. den bisherigen höchsten Erwartungen durchaus entspricht. Was die Contremine zu einem so heftigen Angriff dabei bestimmte, entzieht sich der Beurtheilung. Bei lebhaftem Verkehr stellten sich die Kurse überwiegend niedriger und die Haltung schwach, wie bereits telegraphisch gemeldet. — Man notirte: Kreditaktien 515½—12—13, Franzosen 548—7½—9½—8½, Lombarden 265½, Mecklenburger 210¼—10, Mainzer 112¾—12, Ostpreußen 159¾—½, Marienburger 105½—4¾, Diskonto-Gesellschaft 199½—8½, Deutsche Bank 153—2¼, Laurahütte 136½—6, Dortmunder 98½, Ungarn 76, Russen 73½, Egypter 72.

* Breslau, 16. Aug. (Teleg.) Der Minister hat sämmtliche Forderungen der Rechten Oderufer-Bahngesellschaft abgelehnt und beharrt strikte auf der ersten Offerte.

* Pest, 16. Aug. (Teleg.) Aus der Semestralbilanz der Ungarischen Kreditbank sind in Ergänzung des gestrigen Telegramms folgende Details hervorzuheben: Bei der Centrale betrugen die Erträgnisse Fl. 14,067 Fl. 90 Kr. Gewinnvortrag aus dem Vorjahre, 269,662 Fl. 23 Kr. Zinsen, 45,846 Fl. 74 Kr. Provisionen vom Konsortialgewinne, 10,818 Fl. 50 Kr. Gewinn von Effekten, 14,611 Fl. 88 Kr. Miethzins, 194,072 Fl. 95 Kr. Gewinn von den Mühlen, zusammen in 459,080 Fl. 20 Kr. Die Lasten, Gehalte, Spesen, Abschreibungen, Steuern betragen 76,876 Fl. 57 Kr., das Reinerträgniß beziffert demnach in 382,203 Fl. 63 Kr. Bei der Bank- und Waarenabtheilung beliefen die Erträgnisse in 150,842 Fl. 29 Kr. Zinsen, 123,725 Fl. 93 Kr. Provisionen, 69,150 Fl. 48 Kr. Gewinn von Effekten, 26,882 Fl. 32 Kr. Gewinn von Devisen und Komptanten, 57,634 Fl. 19 Kr. Gewinn an Waaren, 3000 Fl. Eingang zweifelhafter Forderungen, 26,787 Fl. 29 Kr. Bankantheilsgewinn der Zunner Kommandite, zusammen in 458,022 Fl. 50 Kr. Die Lasten, Gehalte, Spesen und Steuern betragen 135,327 Fl. 71 Kr., es verbleiben demnach 322,694 Fl. 78 Kr., wovon der 46prozent. Antheil der österr. Kreditanstalt mit 129,077 Fl. 91 Kr. abgeht, sodaß ein Betrag von 193,616 Fl. 87 Kr. verbleibt. Der Gesammtgewinn stellt sich sonach auf 575,820 Fl. 50 Kr.

Mehl-Börse. Halle, 16. Aug. Preise für 100 Kilogr. Weizenmehl 00 31,00—32,00 M., Weizenmehl 0 30,00—30,50 M. Roggenmehl 0 25,00—25,50 M., Roggenmehl 0/1 24,00—24,50 M. Futtermehl 15,00—16,00 M., Roggenkleie 11,00—12,25 M., Weizenkleie f. 10,00—11,50 M., Weizenschaalen 10,00—10,50 M., Haidemehl 34,00—34,50 M.

* Magdeburger Börse, 16. Aug. Krystallzucker I. —, Krystallzucker II. —, — M., Kornzucker von 96 % 31,00—31,30 M. Kornzucker von 95 % 30,00—30,30 M. Kornzucker von 94 % —, — M. Kornzucker Rend. 88% — M. Nachprod. 88 — 92% 22,00 — 25,20 M. Tendenz: Ruhig. Brodraffinade —, Brodmeelis 38 M. Gem. Raffinade 36,25—36,50 M. Gem. Melis I. 35,50 M. Tendenz: Unverändert fest und ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 16. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 198—202 M. glatter engl. Weizen 190—197 M., Rauhweizen —, — M., Roggen 150—154, Gerstenversteuerte 175—200, Landgerste 150—165 M., Hafer 140—156 per 1000 Kg.

Berliner Börse vom 16. August.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiert.		
Deutsche Reichsanleihe	102,40 B	
4½ % Konf. Anleihe	103,75 bzB	
4 % do.	102,10 bz	
3½ % Staats-Sch.-Sch.	98,80 bz	
Präm.-Anleihe 1855	147,40 bz	
4 % Pfdb. Central-Pfdbr.	101,80 bz	
4 % Sächs. Rentenbr.	101,20 B	
5 % Poln. Präm.-Pfdbr.	117,80 G	
5 % do. Gr.-K. B. do. 110 Rj.	109,20 G	
5 % Pfb. Ctrb.-Pfdb. 100 Rj.	104,80 G	
4 % do. do. 100 Rj.	99,90 G	
Pfb. Hyp. Pfd.-B. III.	100,50 G	
Russ. Boden-Kredit	86,60 bz	
do. Centr.-Bd.-Pf.	78,20 bzB	
6 % New-York. Stadt-Anl.	128,20 G	
Oest. Papier-Rente	67,50 bz	
do. Silber-Rente	67,90 bzB	
4 % Oest. Gold-Rente	85,20 bz	
5 % Ungar. Papier-Rente	74,50 B	
4 % Ungar. Gold-Rente	76,00 bzB	
Italienische Rente	91,40 bz	
5 % Rumänier	98,80 bz	
5 % Russ. Engl. 1872	—	
5 % Russ. Anl. b. 1877	94,40 bzG	
4 % do. b. 1880	73,40 B	
5 % do. Orient-Anl. II.	57,90 G	

Ins- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.	
Aachen-Mastricht	58,20 bzB
Altona-Kiel	235,25 bz
Berlin-Dresden	21,75 bzB
Berlin-Hamburger	376,50 bz
Breal.-Schw.-Freib.	117,80 bz
Brschtschweiger Lit. a.	85,10 bz
Galiz. (Karl-Ludw.)	128,10 bz
Gotthardbahn	111,90 bzG
Halle-Soran-Guben	33,60 B
Kronpr. Rudolfbahn	72,00 bzG
Mainz-Ludwigshafen	111,90 bzG
Marienburg-Mlawka	104,75 bz
Mecklenburg	210,10 bz
Oberschl. Lit. A.C.D.E.	271,10 G
do. Lit. B.	197,80 bz
Ostpreuß. Südbahn	129,00 bz
Posen-Creuzburg	29,90 bz
Rechte Oder-Ufer	191,50 bz
Russische Südwestbahn	59,70 bz
Thüringer	215,90 bz
Berlin-Dresden	50,50 bzG
Halle-Sor.-Guben	114,50 bzG
Mgd.-Halberst. B. abg.	89,00 G
Marienb.-Mlawka	118,80 bzG
Oels-Gnesen	86,80 bz
Ostpr. Südbahn	120,75 bzG
Posen-Creuzburg	100,10 bzG
Rechte Od.-Ufer	191,00 bzG
Saalbahn	96,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
3½	Brg.-Märk. III. A.	94,00 bzG
3½	do. III. B.	94,00 bzG
4½	do. V.	102,80 G
4½	do. VI.	104,60 G
4½	do. VII.	103,70 G
4½	do. VIII.	102,90 bz
5	do. IX.	103,60 bzG
4½	do. Dt.-Soest II.	— —
4½	do. Nordbahn	103,40 B
4½	Berlin-Anhalt	102,90 G
4½	Berlin-Dresden gr.	103,20 G
4½	Berl.-Görlitz lonb.	103,10 bz
4½	Berl.-Hamb. III. lb.	102,80 G
4½	Brl.-Stsb.-Mgd. D.	103,10 G
4	Berlin-Stettin gar.	101,00 G
4½	Braunschw. Eisenb.	— —
4½	Brsl.-Schw.-Frb. G.	— —
4½	do. H.	102,90 B
4	Köln-Minden	IV. 101,00 G
4½	do.	V. 105,00 B
4½	do.	VII. 102,90 bz
4½	Halle-Sor. b. St. g.	103,20 G
4½	Mgd.-Hlbst 1865	— —
4½	do. Leipzig A.	105,40 B
4	do. do. B.	100,90 G
3	do. Wittenberge	84,70 bz
4½	Mainz-Ludw. g. lb.	100,75 G
5	do. 1878 I. II.	103,60 G
4	do. lonb.	100,75 G
4	Niederschl.-Märk. I.	101,00 bz
3½	Oberschl. E. gr.	— —

Stamm-Prior.-Akt.		
4	Oberschl. 4½ Lit. H. gr.	102,90 G
4	do. Em. v. 73	101,20 B
4½	do. do. v. 79	105,30 G
4½	do. do. v. 80	103,50 G
4½	Rechte Ober-Ufer	102,80 G
4½	Thüringer VI.	103,30 G
5	Dux-Bodenb. II.	87,00 bzG
5	do. III.	105,25 B
fr.	Dux-Prag	90,60 G
4½	Gal. Karl-Ludw.	84,40 B
5	Kaschau-Oderberg	82,50 bz
5	do. Gold	101,00 G
5	Kronpr. Rudo. 72	86,80 B
5	Lemb.-Czernow IV.	80,50 G
3	Oest. Frz. Stb. alte	391,30 bzG
3	do. 1874	231,00 B
3	do. Ergänzung.	374,70 bz
4	do. Goldprior.	95,00 bzG
5	Oesterr. Nordwestb.	88,00 G
3	Südöst. Bahn (Lmb.)	206,50 G
5	do. Obl.	102,90 B
5	Ungarische Nordostb.	77,90 bzG
5	do. Gold	99,90 B
5	do. Ostbahn I. Em.	78,30 bzG
5	do. do. II. Em.	97,50 bzB
5	Charkow-Azow	95,40 B
4½	Zwanger.-Lombrw.	86,70 bzG
5	Kursk-Woronezh	99,10 G
5	Kursk-Kiew	101,25 G
5	Mosco-Räsan	102,75 G
5	do. Smolensk	95,90 bz
5	Räsan-Koslow	102,25 bz
4	Russ. Nikolai-Obld.	79,50 B
5	Schuja-Iwanowo	94,90 bz
5	Warschau-Wien IV.	100,75 G
5	do. V.	100,40 bzG
3	Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	66,70 bz
	Transkaukasische Eisb.-Obl.	54,40 bz

Bank- und Industrie-Aktien.	
Aachen Diskonto	110,00 bzG
Berliner Handels-Ges.	78,00 bzG
Darmstädter Bank	138,10 bzG
Diskonto-Kommandit	198,20 bz
Deutsche Bank	152,90 bzB
do. Genossenschaftsbank	128,10 G
Dresdener Bank	127,90 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	170,00 bzG
Magdeb. Privatbank	119,50 B
Mitteldeutsche Kred.-Bank	95,25 bz
Oester. Kredit-Anstalt	513,00 bz
Reichsbank	151,50 B
Sächsische Bank	122,10 G
Schles. Bank-Verein	119,40 G
Weimarische Bank	93,80 G
Admiralsgartenbad-Akt.	57,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	104,50 G
Dessauer Gas	183,50 B
Helfenberg Maschinen	250,00 B
Laurahütte	136,00 bzG
Phönix-Bergwerk Lit. A.	95,25 bzG
do. = B.	47,10 G
Dortmunder Union	34,00 B
Bochumer Gußstahl	107,80 bz
Hörd. Hütt.-B. lonb.	101,50 bzG
Glanziger Zucker	100,00 bzG
Körbisdorfer Zucker	144,00 B
Sächs.-Thür.-B. St.-R.	191,00 G
do. St.-Prior.	191,00 G
Sächs. Masch. (Hartmann)	144,50 bzG
do. Stickmaschinen	114,50 B
Zeiger Maschinen	162,00 bzG

Wechsel.		
Amsterdam 100 fl.	8 T.	168,80 bz
Brüss., Antw. 100 fr.	8 T.	80,85 G
London 1 Lstrl.	8 T.	20,493 bz
Paris 100 fr.	8 T.	80,95 bz
Wien öst. W. 100 fl.	8 T.	171,15 bz
Petersb. 100 S.-R.	3 M.	200,85 bz

Bank-Diskonto.	
Berlin Wechsel 4, Lombard 5.	
Amsterd. 3½, Brüssel 3½, London 4.	
Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.	

Gold, Silber und Banknoten.	
Souvereigns	20,43 G
Engl. Banknoten	20,51 bzB
20-Franks-Stücke	16,25 bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Franz. Banknoten	81,25 bzB
Oesterr. do.	171,40 bz
Russ. do.	201,85 bz

Leipziger Börse vom 16. August.

Stk.	Kgl. Sächs. Rente-Anl.		M.	
3	do.	1000	81,25 G	
3	do.	500	81,40 G	
3	do.	500	81,40 bz	
			Thlr.	
3	Staatsanl. 1830	25	99,00 G	
3	do. 1855	100	90,00 G	
4	do. 1847	500	101,25 G	
4	do. 1869	100	99,75 G	
4	do. 1870	100	101,80 G	

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8½	Altenburg-Zeitz	201,50 G
14¾	Aussig-Teplitz	265,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%] g.	133,00 G
7	Buschtiehrad. Lit. A.	146,00 G
2	do. = B.	83,20 bzG
6	Dux-Bodenbach	102,00 B
5	Franz-Jos.-B. [5%] g.	85,50 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7½	Altenburg-Zeitz	185,50 G
5	Kottbus-Grosbenh.	— —
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	147,25 G
6	do. = B.	147,25 G
3½	Halle-Soran-Guben	114,25 G
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	170,00 bzG
9	Dresdener Bank	128,50 B
7½	Leipziger Bank	131,50 G
5½	do. Sächsischen Verein	103,20 G
6	do. Disk.-Gesellsch.	107,50 G
5½	Sächs. Bank	125,00 G
5½	Weimar. Bank, neue	93,75 G
0	Zwickauer	75,00 G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
4	do. Lit. Em.	— —
4	Cröllw. Papierfabr.	194,00 G
4	do. II. Em.	— —
5	do. Schuldverschr.	104,00 G

Div.		
—	Spg. Malgf. Schtend.	160,90 G
7½	Thür. Gasgesl. i. Lpz.	123,75 G
7½	do. Stamm-Pr.	129,00 G
5	Kette-Elbf.-Ges. Akt.	124,25 bzG
10	Zuckerraffinerie Halle	146,75 bzG
10	S.-Thür. Br.-B. St.	192,00 B
10	do. St.-Prior.	192,00 B
7	Ber. Schl.-Th. Paraf. u. Solaröl St.-P.-A.	115,75 bzG

%	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
4½	Aussig-Teplitzer	103,40 G
5	Böhm. Nordbahn	87,80 G
5	do. Em. 1871	— —
5	Buschtiehr. [n. Rdm.	87,15 G
5	do. Em. 1871	87,00 G
5	do. = 1872	87,00 G
5	Dux-Bodenbach	87,60 B
5	do. Em. 1871	87,00 B
5	do. = 1874	105,25 G
4½	Graz-Köflacher	78,10 G
5	do.	85,40 G
5	do. Em. v. 1872	85,40 G
5	Kaschau-Oderberg	82,75 G
5	Prag-Dux sto. B.	90,00 G
5	do. II. Em. sto. B.	90,00 G
5	Prag-Turnau	88,40 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 16. Aug. abds. Unterp. 1,74. 17. Aug. morg. 1,74.
Trotha, 16. Aug. abds. Unterp. 1,82. 17. Aug. morg. 1,80.
Kalbe, 16. Aug. Oberp. 1,35. Unterp. 0,68.
Unstrut. Artern, 16. Aug. am Brücken-Pegel 0,58
Elbe, 16. Aug. Magdeburg 1,62. Torgau 1,40. Wittenberg —. Roßlau 1,41. Barby 1,72. Dresden 15. Aug. — 0,64.

Vorliegender Nr. 191 unseres Blattes ist Nr. 33 der „Blätter für Belehrung und Unterhaltung" beigelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830818011/fragment/page=0003

Prämiirt Halle 1881. Prämiirt Halle 1881.

Gebrüder Schultz,

Halle a. d. S.,

Große Steinstraße Nr. 70/71, Parterre und I. Etage.

P. P.

Die immer mehr und mehr wachsende Ausdehnung unseres Geschäftes hat uns veranlaßt, unsere Abtheilung für

Seidenstoffe

ganz bedeutend zu vergrößern und erlauben wir uns unsern werthen Kunden und ein geehrtes Publikum auf die wirklich große Auswahl in schwarz und couleurt in garantirt guten und stets der Mode entsprechenden neuesten Qualitäten zu möglichst billigen doch ganz festen Preisen aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll **Gebr. Schultz.**

Grosse Auswahl von Herbst-Confections-Gegenständen.

Täglicher Eingang von **Neuheiten** in **Herbst-** und **Winter-Kleiderstoffen.**

Auswahlsendungen in **Confectionen,** Muster von allen auf Lager habenden **Stoffen** und **Modekupfer** stehen auf Wunsch prompt und franco zu Diensten.

Gebr. Schultz.

Gerichtlicher Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, sowie Stoffen

der **E. Bauchwitz**'schen Concursmasse täglich von Vorm. 9 bis 1 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr

im Laden Leipzigerstraße 6.

Der Concursverwalter **Bischoff.**

Zur **Jagd-** **Saison**

W. Tornau,

Leipzigerstr. 89. Büchsenmacher, Leipzigerstr. 89.

empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schießenden **Gewehre** verschiedener Systeme, außerdem **Teschings** mit schwachem Knall, **Revolver, Pistolen,** sämmtliche **Munitions-** und **Jagdartikel. Pr.-Pulver** aus der altberühmten Fabrik von Cramer & Buchholz in Rönsahl. **Schrot** in allen Nummern. — Alte Gewehre in Zahlung. — Garantie. —

Schöne Auswahl in **Hirschhornwaaren.** — Billige Preise.

F. W. Berger,

Schmeerstraße 15 u. Poststr. 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Kinderwagen, Krankenfahrstühle und Korbmöbel, sowie sämmtliche Neuheiten in Korbwaaren.

Krankenfahrstühle sind zu verleihen.

Die photographische Anstalt

von **W. Aurisch,** grosse Ulrichstrasse Nr. 52,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien das **Dutzend von 4 Mark,** das ½ **Dutzend von 2 Mark 50 Pfg.** an in **sauberer, haltbarer und unveränderlicher** Ausführung und unter **Garantie grösster Aehnlichkeit.**

Specialität: Aufnahmen von **Landschaften, Architecturen, Maschinen,** sowie **Erzeugnissen der Kunst** und **des Kunstgewerbes** bei billigster Preisberechnung. Bei grösseren Auflagen **Vervielfältigung durch Lichtdruck.**

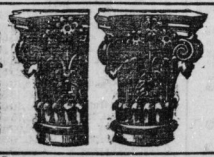
Neu! Wunder-Ziehharmonika. Neu!

Engros. Detail.

In 10 Minuten vollständig spielen zu können. Die schönste **Tanz-** und **Unterhaltungsmusik.** (Auch für jeden Nichtmusikalischen). Preis 3 Mark.

Uhren- und Musikwerk-Fabrik

Gustav Uhlig, Halle a/S.



Preislisten gratis.

(4 mal prämiirt.) **Zinkornamente,** (4 mal prämiirt.)

Capitäle, Friese, Bekrönungen, Palmetten etc. Aquarien, künstliche Blumen, Wetterfahnen, gegossen und gestanzt, hält auf Lager und fertigt nach jeder Zeichnung

Emil Karsch,

Klempnerei und Zinkgiesserei.

Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Wwe. P. Haase, gr. Brauhausg. 4,

Schnitt-, Leinen- und Modewaaren-Handlung.

Empfehle mein Lager **reinwollener Geraer Kleiderstoffe,** vorzügl. **schwarze** und **coul. Cachemires** zu billigsten Preisen.

Ich bin bis Anfang Sept. von Halle abwesend.

G. Weinert, Zahnarzt.

Jagd!

Beim Herannahen der diesjährigen Jagdsaison bringe ich das auf mehreren internationalen Ausstellungen mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnete **Prima Jagdpulver Hirschmarke der verein. Rheinisch-Westphäl. Pulver-Fabriken in Cöln** in empfehlende Erinnerung, von dem ich stets Lager unterhalte und wobei ich darauf aufmerksam mache, daß die Packete, in denen das Pulver ist, die **volle Firma** vorerwähnter Gesellschaft und deren Schutzmarke (nach rechts springender Hirsch) tragen.

Fr. Wilh. Böning in Eisleben.

Bad Lauchstedt.

Sonntag den 19. August cr.

Nachmittag-Concert. Theater. Abends Ball.

Max Schwarz.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Karlo-Theater

in Ratzitz, im Saale des Hrn. **Bielert.**

Sonntag den 19. August

große brillante Vorstellung,

wozu freundlichst einladet

Karlo, Prästigiator.

O. Weickardt's Restaur.

empfiehlt:

ff. Lagerbier v. W. Rauchfuß, echt ff. Berliner Weißbier, ff. Champagner-Weißbier, ff. Weizen-Lagerbier, ff. Hall. Weißbier.

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Gärtner-Verein.

Sonnabend den 18. August Sitzung.

Jahn'scher **Turnverein**

Abends 8½ Uhr

Uebung

in **Thieme's Garten.**

Der Vorstand.

Plattdütsche Vereenigung.

Sünnabend Klock 8 „Ritskanzler", Leipzigerstraat.

Soeben erschien bei Otto Hendel in Halle a. d. S. und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Martin Luther,

der deutsche Reformator. Von Julius Köstlin.

Festschrift

zur Feier des 400jähr. Geburtstages Martin Luthers, 10. Nov. 1883, herausg. von der **Historischen Commission der Provinz Sachsen.**

Mit einem Bilde Luthers in Lichtdruck nach einer Zeichnung v. Schnorr v. Carolsfeld.

gr. 8. Eleg. cart. Preis 1 Mark.

„Man erwarte nicht auf dem knappen Raume dieser ‚Festschrift' eine Biographie im gewöhnlichen Sinne des Wortes zu finden, vielmehr will sie den Reformator in seiner Eigenart, in seinen Anlagen, seinen Leistungen, seiner Größe u. s. w. verstehen lassen."

Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.

Die im Jahre 1876 ausgegebenen Schuldscheine sollen in der Zeit vom **20. bis 31. August** eingelöst werden. Die Inhaber dieser Scheine werden ersucht, während obengenannter Tage in den **Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr** bei unserem Vereinskassirer Herrn **O. Kohlig,** Leipzigerstr. 92, den Betrag unter Rückgabe der Scheine zu erheben. **Der Vorstand.**

F. Brandt,

Halle a. S., Bernburgerstraße 9.

Ich bin gezwungen, den 1. October die bisher von mir benutzte Wagen-Remise zu räumen und stelle daher alle noch vorhandenen modern und gutgearbeiteten Wagen, als: **Glas-, Leder-Landauer, Halbchaisen, Breaks, Jagd- und offene Wagen** zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.

Fahnen, Flaggen, Banner

für Behörden, sowie für Vereine jeder Art liefert

Fahnen-Manufactur

Franz Reinecke, Hannover.

Preis-Courant und Kosten-Anschläge gratis und franco.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wovon 800 Paar in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorräthig bei

A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 43.

Referenzen und Katalage auf Wunsch gratis und franco.

Zu den bevorstehenden Kaiser-Manövern

empfehle ich den Herren Offizieren mein reichhaltiges Lager der anerkannt vorzüglichen **Fleisch-Conserven und Suppen** aus der renommirten Fabrik des Herrn **Gustav Brentke** in **Gerwisch** bei Magdeburg zu Original-Fabrikpreisen. Mit Preiscouranten stehe gern zu Diensten.

Wilhelm Schubert,

gr. Stein- und gr. Ulrichstraßen-Ecke.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt über das bekannte Kochbuch von Henriette Davidis bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. Davidis Kochbuch kann als billiges und praktisches Hülfsmittel für die Küche allen Frauen und Köchinnen nicht warm genug empfohlen werden, und wird namentlich für die jetzt beginnende Einmachezeit jeder Haushaltung unentbehrlich sein.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830818011/fragment/page=0004